

Gegen die Pensionierung anschreiben

Seiner Lebtag war Duri Rungger an der Universität Genf in der Genforschung und -lehre tätig. Seit seiner Pensionierung wohnt er in Aarau und schreibt Kriminalromane.

Wir sitzen im prächtigen Garten des Hauses von Runggers im ruhigen Gönhard-Quartier in Aarau. Duri Rungger sitzt gegenüber und spricht mitten im Schweizer Mittelland einen markanten Bündnerdialekt. 1941 in Chur geboren und aufgewachsen hat sich Duri Rungger seinen Dialekt bis heute bewahren können. Und der Stationen, an denen sein Dialekt hätte verwässert werden können, sind viele: Studium der Zoologie (heute Biologie) an der Universität Zürich, Doktorandenstudium und Dissertation am Marineinstitut in Neapel, Forschungs- und Lehrtätigkeit als Professor für Gentransfer und Genregulation an der Universität Genf.

Wissenschaftler durch und durch

Französisch, englisch, italienisch, selten deutsch: In seinem Beruf als Molekularbiologe war Duri Rungger polyglott. 35 Jahre war er Genforscher an der Uni Genf, bis er 2006 pensioniert wurde. Man spürt es noch heute: Duri Rungger ist Wissenschaftler durch und durch. Der Schritt vom Berufsleben in den Ruhestand ist ihm nicht leicht gefallen. Nach der Pensionierung arbeitete er reduziert an seinem Institut für experimentelle Zoologie weiter. 2008 zog er mit seiner Frau nach Aarau, zwei Jahre später wurde das Institut geschlossen, und Runggers Berufsleben fand seinen definitiven Abschluss.

Zurück in die Deutschschweiz

Elisabeth Rungger-Brändle ist gebürtige Aarauerin, und so zog das Paar nach 35 Jahren im Welschland in die Deutschschweiz zurück. Mit ausschlaggebend zu diesem Schritt war die Möglichkeit, auf dem Grundstück des Elternhauses von Elisabeth Rungger ein Einfamilienhaus nach ihren Wünschen bauen zu können. Wenn die Genforschung die erste grosse Leidenschaft Duri Runggers ist, dann gibt's



Duri Rungger zuhause in Aarau. Bild: caw.

noch ein zweite: das Sammeln afrikanischer Kunst. Die Statuen und Masken sind im Hause Rungger nicht zu übersehen. Die Sammlung ist so gross, dass es im Keller ein veritables Kunstdepot gibt.

Liebhaber afrikanischer Kunst

Erstmals in Kontakt mit dem afrikanischen Kontinent kam Rungger als Reiseleiter für den Studentenreisedienst in Ägypten während seiner Studienzeit. Zahlreiche private Reisen nach Afrika vergrösserten Interesse und Wissen um afrikanische Stammeskunst. Es sind nicht nur die primitiven Kunstobjekte, die Duri Rungger faszinieren. Ebenso interessiert ihn deren ritueller Gebrauch. So ist er zum Kenner von afrikanischer Kunst geworden und hat den Kunsthandel kennengelernt. Diese Erfahrungen lässt er in seinen neuen Krimi einfließen und verwebt sie mit dem breiten Wissen eines reichen Lebens zu einer spannenden Geschichte.

Wie er denn als Uniprofessor zum Krimischreiben gekommen sei, wollen wir zum Schluss wissen. «Aus Angst vor der Pensionierung», lacht Duri Rungger. Der Schalk in seinen Augen verrät es: Nach seinem dritten Krimi hat er diese Angst längst überwunden. mst.



Das zurückgezogene Leben des in Zürich wohnhaften Hans Keller, Kunsthistoriker und Sammler afrikanischer Stammeskunst, wird durch gelegentliche Bewusstseinsstörungen empfindlich durcheinandergebracht. Er versucht diese Gedächtnislücken zu verdrängen, doch als Jack, ein anderer Kunstexperte, Lebemann und Kampfsportler, wegen einer Expertise Kontakt mit ihm aufnimmt, beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen. Bald wird klar, dass die zwei so unterschiedlichen Charaktere mehr verbindet, als ihnen lieb ist – so auch drei ungeklärte Todesfälle. Ein spannender Krimi über Selbsterfahrung und Verdrängung – nach «Kein Fall in Disentis?» (2010) und «Chur im Blues» (2013) der dritte Krimi von Duri Rungger bei orte.

eBook

Duri Rungger

Der afrikanische Janus

115 x 180 mm, 200 Seiten, Fr. 26.-

ISBN: 978-3-85830-185-7